

Einleitend führt Ratsherr Claus Wehage - CDU-Fraktion - zur Gestaltung des Platzes aus, dass man in Rheinbach keinen Platz von der Größenordnung des Potsdamer Platzes in Berlin braucht, sondern es gilt ein Zeichen zu setzen. Zweitens bedarf es keines bereits gewidmeten Platzes, den man umbenennen müsste. Drittens muss es ein Platz sein, der nicht schon postalisch erfasst ist und bei dem es keiner Adressänderungen bedarf. Viertens soll es kein Platz sein, der vorwiegend durch den Straßenverkehr geprägt ist. Fünftens muss nutzbar sein und am 03. Oktober eines Jahres die Gelegenheit bieten, dort eine würdige Veranstaltung durchzuführen. Schließlich muss es sechstens ein Platz sein, der von seiner Umgebung und Größe die Begegnung von Menschen ermöglicht. Der von ihm vorgeschlagene Platz erfüllt diese Kriterien, zumal er direkt zwischen einem Seniorenheim, einem Kindergarten und Wohnbebauung liegt. Eine Alternative zu diesem Platz gibt es - auch nach Rücksprache mit dem Bürgermeister - in Rheinbach nicht.

Ratsherr Dietmar Danz erklärt für die SPD-Fraktion, dass sich an den Argumenten, die zur Ablehnung des ähnlichen Antrages von 2010 geführt haben, nichts geändert habe. Alleine die Summe aller Städte, die einen Platz der Deutschen Einheit haben, kann kein Kriterium sein. Wenn man einen Platz der Deutschen Einheit will, dann muss dieser zentral liegen, muss bedeutend sein und etwas darstellen. Schließlich stellt sich auch die Frage, warum die Bürgerinnen und Bürger nicht in die Findung einbezogen werden. Ihm fehlt es an Transparenz und die Kommunikation. Die SPD-Fraktion ist für einen Platz der Deutschen Einheit, hat aber Vorbehalte, eine Grünanlage „Am Blümlingspfad“ so zu benennen.

Ratsherr Jörg Meyer teilt für die UWG-Fraktion die Einschätzung der SPD-Fraktion. Ein Platz in der Kernstadt wäre angemessen. Insofern bietet sich an, die Beratungen im Zusammenhang mit dem Masterplan Innenstadt zu nutzen und einen der bestehenden und zu sanierenden Plätze oder auch neu entstehenden Plätze als Platz der Deutschen Einheit zu widmen.

Ratsherr Bernd Beißel - CDU-Fraktion - sieht in der Deutschen Einheit das größte positive Ereignis der Nachkriegsgeschichte. Dieser Anlass alleine rechtfertigt es, einen Platz nach der Deutschen Einheit zu benennen. Politik ist die Kunst des Machbaren. Wenn es keinen Platz in der Kernstadt gibt, muss man nach Alternativen suchen. Insofern kommt der vorgeschlagene Platz in Betracht. Über die Gestaltung und Aufwertung des Platzes kann eine neue Diskussion geführt werden. In die Umgebung des Kindergartens und Wohnbebauung eingebunden, ruft er auch bei Kindern und Jugendlichen, neben allem Negativen, die sie über deutsche Vergangenheit erfahren, die Deutsche Einheit als bedeutendes Ereignis ins Bewusstsein. Die CDU-Fraktion unterstützt den Antrag daher.

Ratsherr Jürgen Lüdemann - SPD-Fraktion - berichtet, dass er in unmittelbarer Nähe des Platzes wohnt. Die Reaktionen, die er aus Gesprächen mit Anliegern mitgenommen hat, reichen von Unverständnis bis hin zu der Frage, ob wann verrückt geworden sei. Die Bürger sind einhellig der Meinung, dass dieser Platz nicht dem Anspruch gerecht werden kann, den ein Platz der Deutschen Einheit haben sollte. Er sieht keinen dringenden Handlungsbedarf und schlägt vor, einen geeigneteren Platz zu finden.

Ratsherr Claus Wehage erwidert zu den Ausführungen des Ratsherrn Dietmar Danz, dass er sich auch als ehemaliger Vorsitzender des zuständigen Ausschusses nicht an einen Beschluss erinnern kann, bei denen im Vorfeld Bürgerinnen und Bürger zu einer Namensnennung befragt wurden. Im Hinblick auf die unveränderten Rahmenbedingungen ruft er den unlängst getroffenen Beschluss zum Antrag auf Verlegung von Stolpersteinen in Erinnerung, der Jahre zuvor auch anders entschieden wurde. Wenn die Forderung nach einem anderen Platz in zentraler Lage gestellt wird, möge man auch einen konkreten Vorschlag hierzu machen. Bescheidenheit in dieser Sache würde aus seiner Sicht ein positives Signal an die Bürger senden.

Der Sachkundige Bürger Dietrich Schleimer – FDP-Fraktion – verweist auf die Ereignisse, die derzeit in der Öffentlichkeit stehen. Hierzu gehört der „Brexit“ ebenso, wie die „transatlantischen Mauerbauer“. Es gilt daher den Begriff „Einheit“ wieder ganz bewusst in den Vordergrund zu stellen. An dem vorgeschlagenen Platz ginge dies einfach und schnell und was die Randlage betrifft, so befindet man sich in der Nachbarschaft zur Hochschule in der Nähe der geistigen Elite. Schließlich macht sich die FDP seit Jahren für die Umsetzung eines Skulpturenparks in Rheinbach stark. Unter Beteiligung des Kunstforum '99 könnte man auf dem Platz ein entsprechendes Kunstwerk als Highlight einbinden. Die FDP stimmt für den Antrag.

Ratsherr Dietmar Danz erwidert hierzu für die SPD-Fraktion, dass man damit gerechnet habe, dass die FDP umfällt. Er will klar sagen, dass es nicht um die Deutsche Einheit geht, sondern um die Randlage und die Ausgestaltung des Platzes. Ein Kompromiss wäre möglich, wenn man die Entscheidung zurückstellt, bis fraktionsübergreifend Einigkeit über die Ausgestaltung besteht und man dann zu einem einmütigeren Ergebnis kommt.

Der Vorsitzende Karsten Logemann stellt fest, dass niemand der Anwesenden unterstellt, dass man die Deutsche Einheit nicht schätzt. Der Vorschlag der FDP-Fraktion zielt auf die verbesserte Ausgestaltung des Platzes und die optische Aufwertung mit einer Skulptur mit Bezug zur Deutschen Einheit, die bspw. über einen Künstlerwettbewerb unter Teilnahme Rheinbacher Künstler ausgewählt wird. Die Kostendeckung hierfür kann über die Gewinnung von Sponsoren gelingen und die Einweihung der Skulptur zusammen mit der des Platzes erfolgen.

Der Sachkundige Bürger Nigel Keen begrüßt für die Fraktion Bündnis '90 /Die Grünen die Idee des Antrags, die Wiedervereinigung mit einem entsprechenden Platz zu würdigen, sieht aber auch die Lage des Platzes als kritisch an. Daher wird man sich seitens der Fraktion Bündnis '90 /Die Grünen enthalten.

Ratsherr Jörg Meyer hält nach wie vor nichts davon, einen Platz im Randbereich Rheinbachs zu wählen und kommt noch einmal auf seinen Vorschlag zurück, die Ergebnisse zu den Beratungen des Masterplans abzuwarten und bspw. den Lindenplatz entsprechend zu gestalten. Dieser liegt zentral und würde den geforderten Ansprüchen genügen.

Ratsfrau Birgit Formanski - SPD-Fraktion - berichtet, dass sie sich täglich an diesem Platz vorbei kommt. Die Kinder des anliegenden Kindergartens würden sehr gerne auf den dort aufgestellten „Steinpferdchen“ spielen – für mehr Skulpturen ist dort aber kein Platz. Deswegen unterstützt sie den Vorschlag des Ratsherrn Meyer, die Beratungen zum Masterplan abzuwarten, aus denen sich sicherlich Alternativen ergeben.

Da er es sich schon aufgrund seines Namens nicht – schon gar nicht für seine Fraktion - erlauben kann, in der Sache „umzufallen“, bittet der Sachkundige Bürger Dietmar Schleimer Ratsherrn Dietmar Danz seine Aussage zurück zu nehmen.

Ratsherr Bernd Beißel bedauert die von Ratsherrn Dietmar Danz in die Diskussion gebrachte Schärfe, da es um den Austausch von Argumenten geht und in diesem Zusammenhang von „Umfallen“ zu sprechen unangebracht ist. Wenn mit einem konstruktiven Vorschlag ein Platz – unter Einbeziehung Rheinbacher Künstler – auch optisch entsprechend aufgewertet wird, um ihn dann als Platz der Deutschen Einheit zu benennen, ist es nicht abwegig, sich damit zu beschäftigen. Die Erwartung an den Masterplan hält er für unangemessen. Dieser ist ein Konzept, dessen Verwirklichung im Detail erst in zehn bis zwanzig Jahre greift. Bis dahin über einen Beschluss zu dem Antrag zu warten ist unangemessen. Vielmehr ist heute über

den Antrag zu entscheiden, zumal auch Rheinbacher Bürgerinnen und Bürgern nicht zu vermitteln ist, einen anderen ihrer Plätze in Rheinbach umzubenennen.

Ratsherr Claus Wehage begrüßt den Vorschlag, den Platz in eine weitere gestalterische Maßnahme einzubeziehen. Zum Einwand von Ratsfrau Birgit Formanski erklärt er, dass auch ihm der Platz sehr gut bekannt ist und dort, wie auch auf den dem Antrag beigefügten Bildern sichtbar ist, sehr wohl genügend Raum für gestalterische Maßnahmen ist. Insofern bittet er über seinen Antrag heute zu beschließen, zumal auf unbestimmte Zeit kein alternativer Platz in Rheinbach zur Verfügung steht. Über den zweiten Schritt der Ausgestaltung kann der Ausschuss in einer der nächsten Sitzungen beraten.

Ratsfrau Birgit Formanski befürchtet, dass durch die Umgestaltung den Kindern Raum genommen wird und schlägt daher vor, über das „Nelles-Areal“ nachzudenken.

Ratsherr Dietmar Danz stellt fest, dass dem Beschlussvorschlag der Verwaltung nicht zu entnehmen ist, was beantragt wurde und worüber abgestimmt werden soll. Insofern bittet um eine klare Aussage.

Der Sachkundige Bürger Dietrich Schleimer trägt für die FDP-Fraktion folgenden Beschlussvorschlag vor: „Der Platz vor dem Naturkindergarten zwischen der Straße „Am Blümlingspfad“ und Schweizerstraße soll mit „Platz der Deutschen Einheit“ benannt werden. Um den inhaltlichen Bezug zur Deutschen Einheit gegenständlich zu unterstreichen, soll auf dem Platz eine Skulptur mit dem Titel „Die Deutsche Einheit“ als erster Schritt zum Rheinbacher Skulpturenpfad errichtet werden. Diese Skulptur könnte als Dauerleihgabe des Gewinners eines noch auszuschreibenden künstlerischen Wettbewerbs entstehen. Für die Preisgelder sollen Sponsoren gewonnen werden, die auf einem Hinweisschild an der Skulptur dargestellt werden. Ziel ist es, die Benennung dieses Platzes und die Aufstellung der Skulptur in einem Zug, an einem 03. Oktober vorzunehmen.“ Er fügt hinzu, dass das Ganze schnell erreicht wird und nicht durch einen Masterplan in zehn bis zwanzig Jahren.

Ratsherr Dietmar Danz bittet bei allem Verständnis darum, den jetzt nachgeschobenen, so umfangreichen Beschlussvorschlag nachlesen zu dürfen und beantragt daher eine Sitzungsunterbrechung.

Der Vorsitzende Karsten Logemann bittet darum, im Rahmen der Sitzungsunterbrechung zu beraten, ob die Diskussion nicht dazu führen sollte, den Antrag noch einmal auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung genommen werden sollte oder heute darüber abgestimmt wird.

Aufgrund des geschichtlichen Hintergrunds beantragt Ratsherr Jörg Meyer, den Wilhelmsplatz in „Platz der Deutschen Einheit“ umzubenennen.

Vor der Sitzungsunterbrechung fasst der Vorsitzende Karsten Logemann zusammen, dass drei Anträge zu Abstimmung vorliegen:

1. Antrag des Sachkundigen Bürgers Dietrich Schleimer, so wie verlesen.
2. Antrag des Ratsherrn Jörg Meyer, wie gerade formuliert.
3. Antrag des Ratsherrn Claus Wehage, den Platz vor dem Naturkindergarten zwischen der Straße „Am Blümlingspfad“ und Schweizerstraße soll mit „Platz der Deutschen Einheit“ benannt werden.

Die Sitzung wird von 19:24 Uhr bis 19:30 Uhr unterbrochen.

Der Vorsitzende stellt nach Ende der Sitzungsunterbrechung die Frage, ob sich alle Ausschussmitglieder inhaltlich mit den drei Anträgen auseinandersetzen konnten.

Ratsherr Dietmar Danz stellt für die SPD-Fraktion den Antrag zur Geschäftsordnung, eine Beschlussfassung zu vertagen, um zu einem gemeinsamen Kompromiss zu kommen.

Ratsherr Bernd Beißel spricht sich seitens der CDU-Fraktion gegen eine Vertagung aus, nachdem die Diskussion bereits über Jahre geführt wurde und jetzt nicht unnötig in die Länge gezogen werden sollte.

Nachdem keine weitere Wortmeldung vorliegt, lässt der Vorsitzende Logemann über den Vertagungsantrag abstimmen. Der Vertagungsantrag wird bei

BS-Nr.: 24	Abstimmungsergebnis	Ja:	8
		Nein:	10
		Enthaltung:	1
		Befangen:	0

mehrheitlich abgelehnt.

Sodann lässt der Vorsitzende über den weitest gehenden Antrag des Ratsherrn Jörg Meyer abstimmen. Der Antrag, den Wilhelmsplatz in „Platz der Deutschen Einheit“ umzubenennen, wird bei

BS-Nr.: 25	Abstimmungsergebnis	Ja:	3
		Nein:	16
		Enthaltung:	0
		Befangen:	0

wird bei 3 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Anschließend stellt der Vorsitzende den Antrag des Sachkundigen Bürgers Dietrich Schleimer zur Abstimmung: „Der Platz vor dem Naturkindergarten zwischen der Straße „Am Blümlingspfad“ und Schweizerstraße soll mit „Platz der Deutschen Einheit“ benannt werden. Um den inhaltlichen Bezug zur Deutschen Einheit gegenständlich zu unterstreichen, soll auf dem Platz eine Skulptur mit dem Titel „Die Deutsche Einheit“ als erster Schritt zum Rheinbacher Skulpturenpfad errichtet werden. Diese Skulptur könnte als Dauerleihgabe des Gewinners eines noch auszuschreibenden künstlerischen Wettbewerbs entstehen. Für die Preisgelder sollen Sponsoren gewonnen werden, die auf einem Hinweisschild an der Skulptur dargestellt werden. Ziel ist es, die Benennung dieses Platzes und die Aufstellung der Skulptur in einem Zug, an einem 03. Oktober vorzunehmen.“ Der Antrag wird bei

BS-Nr.: 26	Abstimmungsergebnis	Ja:	11
		Nein:	7
		Enthaltung:	1
		Befangen:	0

mehrheitlich angenommen.